

mitgekommenen Genossen Griechisch verstanden hätten (S. 560). Soviel mir bekannt ist, findet sich für die Sprachkenntnisse der Genossen in den Quellen überhaupt kein Anhaltspunkt. Die erhaltenen Schriften des Meisters vertragen aber wirklich keinen hohen Bildungsgrad, und ein Prunken mit exotischen Ausdrücken beweist noch lange nicht die Kenntnis der betreffenden Sprache (Jonas S. 30). Eine überraschende Entdeckung macht Z. in Notkers Martyrolog. Dem dort 5. Id. Iun. stehenden Columba-Artikel soll ein unabhängiger, gleichzeitiger Bericht aus der Feder Columbans oder Gallus' oder eines ihrer Genossen zu Grunde liegen, und Z. erklärt die Stelle für 'das älteste und kostbarste Denkmal über Irlands grösste Persönlichkeit'. Notker pflegt seine Quellen nicht mechanisch zu kopieren, sondern gibt den Inhalt in freier Form wieder und vermischt ihn mit seinen eigenen Gedanken. Auch Z. hat bereits eine Stelle über Columban und Gallus, also die angeblichen Schreiber, als nach deren Tode eingefügt, wie er sich euphemistisch ausdrückt, durch Klammern von seinem so günstigen Urteil ausschliessen müssen. Wenn Notker die Prophezeiung des Heiligen von dem Untergang einer Civitas in Italien aus Adamnan, V. Columbae I, 28 (ed. Reeves S. 56), exzerpiert, doch aus seinem Kopfe hinzufügt, dass diese Civitas jetzt ('nunc') 'Nova' heisse, so scheint mir zu einer solchen Kombination nicht eben viel Scharfsinn zu gehören, und viel mehr würde man sich über sein Wissen wundern, wenn er den Namen der 'alten' Stadt genannt hätte, über den man sich bis heute vergeblich den Kopf zerbricht. S. 386 ist statt 'Fermata' zu lesen 'Formata'.

B. Kr.

30. R. P o u p a r d i n, Fragments d'un ancien manuscrit du 'Breviarium' d'Eutrope (Bibliothèque de l'école des chartes LXX, 1909, p. 105—108) gibt Nachricht von 19 Blättern einer Hs. der Historia Romana des Paulus diaconus aus der ersten Hälfte des 9. Jh., die sich in Band 270 der Collection Baluze auf der Nationalbibliothek in Paris erhalten haben, und damit von der ältesten bekannten Hs. des Werkes. Die Nachbildung einer Seite ist beigegeben.

W. L.

31. In den Studi storici XVII, fasc. 2, Pisa 1908, p. 283—288 wiederholt und erläutert A. Crivellucci, 'Ancora di una pretesa opera De terminatione provinciarum Italiae del secolo VII.', seine Einwände gegen eine Hypo-